

## Brennpunkt

### Sportunterricht nicht trotz, sondern wegen Corona!

Nicht wenigen wird diese Überschrift bekannt vorkommen, wenn auch in einem anderen Zusammenhang: Sportunterricht nicht trotz, sondern wegen PISA! Der PISA-Schock liegt fast 20 Jahre zurück und längst sind die positiven Wirkungen von sportlicher Bewegung auf kognitive Prozesse bewiesen. Den Stellenwert des Sportunterrichts hat das im Kanon der Fächer nicht verbessert. Im Zuge von Corona wird dies noch deutlicher.

Der dritte Brennpunkt in diesem Jahr unter dem Corona-Label könnte für manche Leser\*innen einer zu viel sein, besonders auf dem gesuchten Weg in die Normalität. Andererseits vergeht kein Tag, an dem wir unbeeinflusst sind und auch nicht unbeeindruckt. Zu allen denkbaren Facetten von Corona wird die Wissenschaft bemüht. Nach meiner Auffassung oft überbemüht.

Ja, in Deutschland ist eine Menge richtig gemacht worden, besonders am Anfang der Pandemie mit klarem moralischem Kompass und Blick auf das Gesundheitssystem. Aber allein die Regelungsvielfalt in den Ländern zeigt, dass kritische Fragen erlaubt sein müssen.

Niemand will schuld sein oder gar zur Verantwortung gezogen werden, wenn die Infektionszahlen steigen. Um sich eventuellen Vorwürfen zu entziehen, wird daher häufig überreguliert. Das merken wir im Sportunterricht noch deutlicher als in anderen Fächern.

Die Behörden hier allein zu kritisieren wäre unfair. Wenn im Brennpunkt August steht: „Der Sportunterricht fehlt – darüber besteht (erwartete) Einigkeit“, ist das nur die halbe Wahrheit. Einen allgemeinen Aufschrei hat es nicht gegeben. Am ehesten noch seitens des organisierten Sports. Eltern scheint ausfallender Sportunterricht wenig zu interessieren. Für sie zählen Deutsch oder Mathe und das Abitur. Natürlich auch, weil ihnen das so vermittelt wird. In seiner Sendung vom 13.08. fragt Markus Lanz unter Bezug auf Corona eine Elternvertreterin wörtlich: „Man könnte doch auch [...] sich konzentrieren auf die wirklich wichtigen Fächer und sowas wie Singen und vielleicht auch Sport ausnahmsweise mal weglassen, weil das gefährlich ist?“<sup>1</sup>

Wie werden offenere Gestaltungsräume an den Schulen genutzt? Irgendwo zwischen zwei Szenarien: Die bewegungsnahe Schulleitung wird zum angenäherten

Regelbetrieb auffordern. Der Sportunterricht findet nach regulärer Stundentafel und bevorzugt im Freien statt, Kontaktsportarten werden auf das zweite Halbjahr verschoben, Desinfektionsmittel bereitgestellt und die Schülerschaft aufgefordert, möglichst ihre eigenen Spielgeräte mitzubringen. Eine wenig sportaffine Schulleitung könnte sagen: „Ja, Sportunterricht ist möglich, aber unter unseren Bedingungen nicht.“ Die Sportlehrkräfte werden in ihren Zweit-Fächern eingesetzt, dürfen ggf. Pausensport oder Bewegungszeiten organisieren und die Sporthalle wird zweckentfremdet. Bildungsgerechtigkeit sieht anders aus.

An Ideen zur Durchführung des Sportunterrichts gibt es keinen Mangel. Das zeigen die zahlreichen Beispiele an Schulen und Universitäten. Allein reicht das nicht. Es braucht den Mut und die amtliche Unterstützung, einfach zu tun, was unter Corona-Bedingungen möglich ist, auch von den vielen guten Dingen, die schon vor Corona gewirkt haben.

Wenn in Alexander Kekulés Corona-Kompass auf MDR Aktuell deutlich wird, dass Infektionen über Oberflächen zwar möglich, aber äußerst unwahrscheinlich sind, können Sperrungen von Sporthallen oder Sportgeräten kaum vermittelt werden. Auch machen die Virologen deutlich, dass wir mit dem Virus leben werden müssen. Zu glauben, wir kämen irgendwann wieder in eine Corona-freie Zeit, ist ebenso unrealistisch wie die Hoffnung auf ein Leben ohne Grippevirus.

Bei der notwendigen Risikoabwägung dürfen wir uns nicht in den allgemeinen Sog ziehen lassen, auch im Sportunterricht Distanzlernen zu etablieren. Die Bewegungserziehung muss zuerst in der Schule stattfinden. Das Positionspapier<sup>2</sup> des DSLV liefert dafür überzeugende Argumente.

Sind diese Überlegungen unverantwortlich? Nein, im Gegenteil, denn jetzt braucht es einen guten Sportunterricht noch mehr als ehemals – wegen Corona!



Helge Streubel  
Vizepräsident des DSLV



Helge Streubel

<sup>1</sup> Abrufbar bis 12.09. in der ZDF Mediathek (0:57:37)

<sup>2</sup> Sportunterricht in Zeiten von Corona, [www.dslv.de](http://www.dslv.de)